

**Leptoglossum rickenii (Sing. ex Hora) Sing.,  
ein Kleinpilz auf moosigen Mauern**

Von H. J a h n , Heiligenkirchen/Detmold

Besonders auf Sandwegen findet man nicht selten einen kleinen, düster braungrauen Nabeling mit sehr entfernten Lamellen, von denen einige gegabelt sind, mit 8—10/5,5—6  $\mu$  großen Sporen. Bei L a n g e , 59 E, findet sich ein gutes Bild der Art als *Omphalia rustica* Fr., auch das Bild von R i c k e n auf Tafel 105, 13 ist kenntlich. Beide Autoren geben allerdings die Sporen etwas kürzer an als M o s e r , dessen oben angeführte Maße ich bestätigt fand. Ich beobachtete den Pilz einige Jahre hindurch im Sommer und Herbst nach Regenfällen auf einem hartgetretenen, mit Asche bestreuten Fußweg, gern zwischen den niedrigen gelbgrünen Rasen des Mooses *Barbula convoluta*.

Auf vielen der alten, mit Moosen bewachsenen Kalkbruchsteinmauern, die Bauernhöfe und Viehweiden bei Detmold umgeben, fand ich seit mehreren Jahren einen anderen, ähnlichen Pilz, der durch entfernt gekerbten, oft auch randlich eingeschnittenen bis fast halbierten Hut und zonig-eingetieftete Hutmitte abweicht. Das Auffallendste aber sind die Lamellen, die nicht nur gegabelt, sondern untereinander durch zahlreiche niedrigere, leistenförmige Queradern verbunden sind. Mir fiel sofort die große Ähnlichkeit mit dem Hymenophor der *Leptoglossum*-Arten auf. Auch von oben erinnerten mich die im Moos wachsenden Pilze manchmal an *Leptoglossum muscigenum*. Doch der

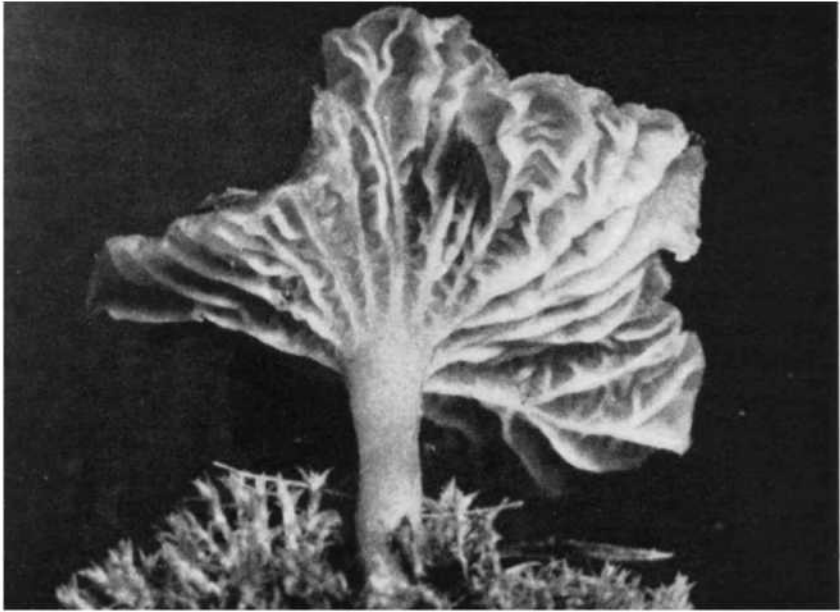


Abb. 1. *Leptoglossum (Omphalina) rickenii*: gegabelte und anastomosierende Lamellen, 4 x vergr. Heiligenkirchen, 1. XII. 1964. — Phot. H. Jahn

stets sehr deutliche und meist zentrale Stiel verwies wieder auf eine *Omphalia*, und ich fand den Pilz bei Kühner & Romagnesi klar beschrieben, aber wieder unter dem Namen *Omphalia rustica* Fr. Dort fand ich indessen den Hinweis auf *Omphalia muralis* (Sow.) bei Ricken, dessen Beschreibung in allen Einzelheiten exakt auf mein Mauerpilzchen paßt. Sie sei daher hier wiedergegeben, wobei ich in Klammern einige eigene Beobachtungen hinzufüge.

„Hut braungrau, runzelig-gerieft, mit gekerbtem Rande, hygrophan, trocken grau, kahl und nackt, genabelt-gewölbt, (oft konzentrisch gezont-eingetieft,) schließlich trichterförmig, (nicht selten an einer Stelle zur Mitte hin eingeschnitten, fast halbiert oder nierenförmig, überlappend, Abb. 2, Pilz rechts unten), 1—3 cm breit, häutig, zäh. Stiel gleichfarbig, kahl, aber öfter weißfilzig gestieft, kurz, gleichdick, 1—2 cm/1—2 mm, meist gekrümmt, ausgestopft. Lamellen bräunlichblau, gelbgrau oder olivgrau, sehr entfernt, nur sehr wenige (etwa 10—15) durchgehende, die halbierten fast aderförmig-schmal, fast gabelig und mit queradriger Basis, herablaufend. (Die Anastomosen werden — wie bei *Leptoglossum muscigenum* — mit zunehmendem Alter immer kräftiger und sind bei den größten voll ausgewachsenen Exemplaren am besten ausgebildet, Abb. 1.) Fleisch gleichfarbig, geruchlos.

Auf Triften, Angern, alten Mauern und an allen unbelebten Orten (einzeln oder in kleinen Gruppen, immer (?) zwischen Moosen), 8—11 (bis Dezember—Januar). Nicht so häufig. Sporen stielig-ausgezogen (ellipsoid-zylindrisch oder

schlank birnenförmig, zum deutlichen Apiculus hin verschmälert) 8—9/4—5 (7,5—10/4—5)  $\mu$ , glatt (nicht amyloid). Basidien (4-sporig) auffallend lang 30—36/7  $\mu$  (Zystiden O, Hyphen ohne Schnallen.)“

Für unseren Pilz, der nicht *Omphalia rustica* ist und auch nicht *muralis* heißen kann, schlug S i n g e r (in Lilloa, 1949) zu Ehren R i c k e n s, der ihn so treffend beschrieb, den neuen Namen *rickenii* vor (ohne gültige Diagnose) und stellte ihn zu den Moosaderlingen (*Leptotus*, 1962 als *Leptoglossum*). Früher schon hatte Q u é l e t den Pilz als *Cantharellus helvelloides* (Bull.) bei den kleinen Cantharellen eingereiht. *Cantharellus* gehört zu den *Aphyllophorales*; *Leptoglossum* hat aber — nach S i n g e r 1962 — dort keine näheren Verwandten, weshalb die Gattung jetzt bei den Tricholomataceen untergebracht ist, „besonders weil einige Arten eine eindrucksvolle Zahl von Merkmalen mit *Omphalina* gemeinsam haben (S i n g e r 1962)“.

Die nahe Verwandtschaft mit *Omphalina* (früher *Omphalia*) wird bei unserer Art besonders deutlich, die wohl den ausgeprägtesten Stiel unter den *Leptoglossum*-Arten hat. Sie dürfte damit auf der Grenze zu *Omphalina* stehen, wo ähnliche Arten auch mit gegabelten, aber nicht anastomosierenden Lamellen vorkommen. Sowohl bei *Leptoglossum* wie bei *Omphalina* gibt es bryophile Arten. H o r a, der 1960 den S i n g e r'schen Namen *rickenii* mit lateinischer Diagnose gültig beschrieb, weist ebenfalls darauf hin, daß es schwierig sei, die Grenze zwischen den Gattungen zu ziehen; er hält es aber für richtiger, die Art bei *Omphalina* zu belassen.

Zur Ökologie: Nach meinen Beobachtungen bei Detmold ist *Leptoglossum rickenii* ein charakteristischer Bewohner der Oberseiten moosiger Mauern, wo es mit Vorliebe inmitten der Rasen kleiner akrokarper Moose, besonders von *Barbula fallax*, wächst. In nächster Nähe fand ich auch *Erythrophyllum rubellum*, *Syntrichia ruralis*, *Tortula muralis*, *Barbula convoluta*; bei Standorten an Seitenflächen der Mauern auch *Encalypta contorta*, *Bryum capillare*, *Camptothecium sericeum* und *Brachythecium*-Arten. Weitaus die meisten aller gesehenen Pilze standen aber zwischen *Barbula*-Arten auf den Mauerkronen. Die Stielchen entsprangen der sehr dünnen Erdschicht über den Steinen (meist wohl sedimentierter Straßenaustaub), ein direktes Anheften an die Moospflanzen habe ich nicht beobachtet. Die Bodenacidität der Standorte betrug pH 7—7,5, also neutral bis schwach basisch. H o r a gibt als Standort an „auf alten Mauern, an rasigen und sandigen Stellen, manchmal an Moos angeheftet“. K ü h n e r & R o m a g n e s i schreiben „Moose, auf Erde oder Stein“.

#### Literatur:

Dennis, R. W. G., Orton, P. D. and Hora, F. B.: New Check List of British Agarics and Boleti. Transact. Brit. Myc. Soc., Vol. 43, 2, Suppl., 1960.

H o r a, F. B.: New Check List of British Agarics and Boleti. Part IV. Validations, new species and critical notes. Trans. Brit. mycol. Soc. 43, 2, (p. 454), 1960.

K ü h n e r, R. et R o m a g n e s i, H.: Flora analytique. Paris 1953.

M o s e r, M.: Blätter- und Bauchpilze, 2. Aufl., Stuttgart 1955.

R i c k e n, A.: Die Blätterpilze. Leipzig 1915.

S i n g e r, R.: The Agaricales in modern taxonomy. Weinheim 1962.



Abb. 2. *Leptoglossum (Omphalina) rickenii* auf einer Mauerkrone in Rasen von *Barbula cylindrica*, 1,5 x vergr. Heiligenkirchen, 1. XI. 1964. — Phot. H. Jahn